

Nebentätigkeiten von Abgeordneten

Der Fall Steinbrück hat eine alte Diskussion neu aufleben lassen. Es ist davon auszugehen, dass die Regierungsfractionen, mit ihrer Kritik an dem Kanzlerkandidaten der SPD, nicht ganz glücklich sind. Dieser kassiert, durch viele Nebentätigkeiten, massenhaft Euros, die er nur bis höchstens 7.000 Euro (pro Nebentätigkeit) angeben muss. Ein Witz! Wahrscheinlich ist, dass die Abgeordneten, mit regelmäßigen Nebentätigkeiten, ein Vielfaches der anzugebenden Höchstsumme verdienen. Jetzt fordert die Opposition eine Ausweitung der Veröffentlichungspflichten, auch höhere Beträge sollen benannt werden. Die üblichen Sprecher der Koalition rudern nun zurück und wollen keinen gläsernen Abgeordneten. Es stellt sich die Frage, warum dieser doch fürstlich entlohnte Personenkreis (denn sie werden extra hoch bezahlt, damit sie nicht in Korruptionsversuchung kommen, das ist der Gedanke hinter den hohen Abgeordnetendiäten) überhaupt Nebeneinkünfte kassieren? Ganz abgesehen davon, woher sie die Zeit für Nebentätigkeiten nehmen. Haben sie als Abgeordnete nichts zu tun? Der Verdacht, dass es sich um legalisierte (von den Abgeordneten selbst, denn sie machen die Gesetze) Vorteilsnahme handelt ist nicht von der Hand zu weisen. Jahrzehntelange Versuche, dieses durch mehr Transparenz zu unterbinden, sind von den Abgeordneten regelmäßig unterlaufen worden. Aber alle Jahre rückt dieses Thema wieder in den Blick der Öffentlichkeit.

Kaum zu übertreffen ist der Zynismus einiger ehemaligen Verantwortlichen der Rot/Grünen Koalition. An erster Stelle zu nennen sind der ehemalige Bundeskanzler Schröder, sein Vize Fischer, Exsuperminister Clement, der Namensgeber des Konjunkturprogramm für Versicherungen Riester und und... Ca. 20 Prozent der ehemaligen Regierung und ihrer Administration sind inzwischen Lobbyisten der Wirtschaft, für die sie in ihrer Amtszeit Wege eröffnet haben (gewissermaßen als Belohnung für geleistete politische Dienste/siehe dazu den Beitrag unter folgenden Link: <http://youtu.be/vGeLYQzDqEY>).

Es ist schon erstaunlich, welche Wandlung einige Politiker durchlaufen, nachdem sie den Geschmack der „Macht“ gekostet haben. Nicht wenige verfallen dem Größenwahn und gehen sogar den Weg vom jugendlichen Idealisten und „Straßenkämpfer“ zum desillusionierten Zyniker, dem nur noch der eigene Wohlstand - auf höchster Stufe – interessiert. Nichts gegen Wohlstand, jeder Mensch strebt nach dem möglich Besten für sich und den Seinen und eine Hand wäscht die andere (alter Korruptionsspruch). So ist nun mal der Mensch „gestrickt“. Die Moral war schon immer „Opium für das Volk“. Die sogenannte Elite hat sich darum noch nie geschert, höchstens in ihren Sprechblasen an das besagte Volk. Dem größten und reichsten Teil dieser „Elite“ ist es gelungen die Privilegien über

Generationen und durch Kriegszeiten in ihren Reihen zu manifestieren. Heute zeigen sie sich als Mehrheitseigner der DAX-Konzerne. Sie manipulieren (z.B. als Bertelsmannstiftung oder Springer-Verlag) die Gesellschaft und vereinnahmen die Politikerkaste, denen der Bauch wichtiger ist als die Moral.

Wahrlich wir leben in schlimmen Zeiten, aber waren diese jemals besser? Der Mensch ist ein Säugetier, da kommt er nicht heraus, da hat die Vernunft keine Chancen, aber man kann mit ihr Bücher füllen und Ideale erschaffen (auch auf kultureller Ebene gibt es so etwas wie Ethik und Moral). Locken kann man damit höchstens die noch nicht vollgemüllte Jugend, aber da fängt die Manipulation schon in der Grundschule an und die „Unschuld“ und Offenheit wird dem Zeitgeist angepasst.

Die Diskussion ob der Mensch „gut“ oder „böse“ ist, ob Altruist oder Egoist, ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit und ähnelt der, was zuerst da war: das Huhn oder das Ei.

Der Mensch IST immer JETZT. Die Vergangenheit prägt das JETZT, die Zukunft ist offen, aber eine Folge des JETZT. Im JETZT fallen die Entscheidungen, ist Handlung möglich, ist Veränderung möglich. JETZT entscheiden die Menschen, was sie wollen. Wenn sie immer wieder den hohlen Versprechungen ihrer Eliten glauben, haben sie es nicht anders verdient und sind vielleicht sogar zufrieden mit ihrer Situation. Damit Veränderungen passieren muss vieles zusammen kommen. Aktuell ist die Zeit reif für Veränderungen, denn das kapitalistische Wirtschaftssystem, mit der Wachstumsideologie, hat die Grenzen erreicht, die nicht ohne weiteres erweitert werden können. Dies wäre wahrscheinlich nur noch möglich, wenn es das „faschistische“ Gesicht offenbart, das immer in ihm schlummert. Das angloamerikanische System ist eine Vorstufe davon.

Die inneren und äußeren Märkte sind kaum noch zu erweitern (vielleicht wenn man den Mond und den Mars bevölkert und dort Waren absetzen kann und damit neues Wachstum erzeugt).

Die Frage ist, wie entscheiden sich die Menschen? Gehen sie in eine neue Barbarei oder entdecken sie doch die Vernunft und benutzen endlich ihr Großhirn, das sie über alle Tiere setzt.

Hans-Wilhelm Meyer (Oktober 2012)

www.ausbruchsversuche.de